

Bemerkungen

Klav o = Klavier oberes System;
Klav u = Klavier unteres System;
T = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Quellen

- AB_{Ag}** Abschrift von einem unbekanntem Schreiber, entstanden zwischen 1740 und 1760, mit Nachträgen u. a. von Johann Friedrich Agricola und Johann Philipp Kirnberger, enthält BWV 806–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Am.B 489.
- AB_{Ba}** Abschrift von Johann Nathanael Bammler, entstanden zwischen 1740 und 1760, enthält BWV 806–808, 810–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur N.Mus.ms. 365.
- AB_{Ce}** Abschrift von Heinrich Nicolaus Gerber, entstanden zwischen 1720 und 1740, enthält BWV 806, 808, 810, 811. Privatbesitz (BWV 806, 811) und Bach-Archiv Leipzig (BWV 808, 810), Signatur Rara I, 11 bzw. 12.
- AB_{JCB}** Abschrift von Johann Christian Bach („Hallescher Clavier-Bach“), entstanden zwischen 1760 und 1789, enthält BWV 806–811. Leipzig, Universitätsbibliothek, Signatur M.pr. Ms. 20i (= N. I. 10338, Faszikel 1).
- AB_{Ka}** Abschrift von Bernhard Christian Kayser, entstanden zwischen 1720 und 1740, enthält BWV 806–811. Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.ms. Bach P 1072.
- AB_{KM}** Abschrift von Johann Christian Kittel (BWV 806 und 1. Satz bis T 94 von BWV 807) sowie von Johann Heinrich Michel (BWV 807 ab 1. Satz T 95 und BWV 808–811), entstanden um 1800, enthält BWV 806–811 (BWV 808 ohne Prélude und ohne verzierte

Fassung der Sarabande). Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur Mus.ms. Bach P 419.

- AB_{pe}** Abschrift von Christian Friedrich Penzel, entstanden um 1753, enthält BWV 806–811. Leipzig, Stadtbibliothek, Musikbibliothek, Signatur Poel. mus. Ms. 26, Faszikel 1. Mit vielen Nachträgen mit Bleistift wohl aus späterer Zeit, die nicht zur originalen Überlieferungsschicht gehören und daher nicht weiter berücksichtigt wurden.

Zur Edition

Die sogenannten *Englischen Suiten* sind nur durch mehrere Abschriften aus dem 18. Jahrhundert überliefert, nicht aber durch ein Autograph oder einen autorisierten Druck. Die Abschriften zerfallen in vier Überlieferungsstränge, die sich zwar in mehreren Details voneinander unterscheiden, aber doch einen umfassenden Kernbestand von übereinstimmenden Lesarten aufweisen.

Als Grundlage der vorliegenden Ausgabe dienen vier Hauptquellen, die jeweils aus einem der vier Überlieferungsstränge stammen. Dabei wurden diejenigen Quellen ausgewählt, die mutmaßlich dem Autograph am nächsten stehen, nämlich AB_{Ag}, AB_{Ba}, AB_{Ka} und AB_{pe}. Eine Schlüsselposition nimmt dabei die Quelle AB_{Ka} ein. Ihr Schreiber Bernhard Christian Kayser zählt zu den (frühen) Schülern Bachs und ist durch andere zuverlässige und wichtige Abschriften von Bachs Klavierwerken bekannt (vgl. etwa die *Französischen Suiten*). Außerdem enthält Quelle AB_{Ka} einen kurzen autographen Eintrag Bachs am Ende des Prélude der Suite III (T 181–187), der eine gewisse Autorität auch für die gesamte Quelle wahrscheinlich macht. Daneben ist Quelle AB_{Ba} zentral, die von dem Bach-Schüler Johann Nathanael Bammler stammt.

Zusätzlich zu den vier Hauptquellen wurden die übrigen oben aufgelisteten Quellen zwar ebenfalls ausgewertet, aber bei der Edition meist nicht weiter berücksichtigt und auch in den *Einzelbemerkungen* nicht genannt. Eine Aus-

nahme bildet die Quelle AB_{Ce}, da deren Schreiber zeitweise Schüler Bachs war. Diese Quelle dient als Nebenquelle.


Zum genauen Vorgehen bei der Edition siehe den ausführlichen Bemerkungsteil zum Band HN 595, www.henle.com. Zeichen in runden Klammern stellen Ergänzungen des Herausgebers dar (oder übernommene Lesarten aus der Nebenquelle AB_{Ce}, siehe dazu den ausführlichen Bemerkungsteil). Für den Fall, dass eine Verzierung (oder ein Bogen) nur in einer Hauptquelle überliefert ist, wird diese in der Regel übernommen, aber in eckige Klammern gesetzt. Die Herkunft des Zeichens wird im genannten Bemerkungsteil mitgeteilt. Die untenstehenden *Einzelbemerkungen* beschränken sich auf ausgewählte Lesarten.

Einzelbemerkungen

Prélude

- 16 o: Drittletzte untere Note in keiner Quelle mit Vorzeichen, nach damaliger Regel somit als a^1 zu lesen. Der h-moll-Kontext der T 13–16 lässt jedoch die Deutung ais^1 als sinnvoll erscheinen (siehe die in den Quellen ausdrücklich mit \sharp versehene drittletzte Note gis^1 im entsprechenden, sequenzierten Motiv im folgenden T 17). Für a^1 wiederum könnte der Gang nach a-moll (T 17) sprechen.
- 22 o: In AB_{Ba} 10.–11. Note c^3-h^2 statt h^2-c^3 .
- 33 o: In AB_{Ag} 5. untere Note h statt cis^1 .
- 43 o: In AB_{pe} vorletzter Akkord mit a^1 statt g^1 und ohne e^1 ; e^1 fehlt auch in letztem Akkord.
- 67 o: 4. obere Note fis^2 gemäß allen Quellen, vgl. aber die nachfolgenden Takte sowie T 101 ff., daher besser a^2 ?
- 84 u: In AB_{Ag} 9. Note gis statt g , vgl. T 85 Klav o.
- 93 o: In AB_{KM} Zz 2 mit zusätzlichem Akkord $\flat d^1/f^1/gis^1$ analog zu T 92.
- 94 u: In AB_{Ag} 1. Note A statt a , was den Abschluss des Formteils und den Beginn des neuen Themeneinsatzes besser kenntlich macht.
- 95 o: In AB_{Ba} 10.–11. Note e^1-fis^1 statt fis^1-g^1 .

Allemande

- 6 u: In AB_{Ka} drittletzte Note e^1 statt g^1 .
 13 u: In AB_{Ag} 12. Note a statt h .
 15 u: In AB_{Ba} 8. Note gis statt cis .
 16 u: In AB_{Ba} 7. Note e^1 statt d^1 .
 21 o: In AB_{Ag} 10. Note cis^2 statt dis^2
 und Zz 4 obere Noten 
 $dis^2 - e^2 - fis^2 - g^2$.

Courante

- 16 o: In AB_{Ag} letzte obere Note wohl h^2
 (Hilfslinie fehlt) statt a^2 .
 22 u: In AB_{Ka} und AB_{Pe} 6. Note ohne \sharp ,
 also d statt dis .
 25 o: In AB_{Ba} letzter Akkord zusätzlich
 mit c^2 und obere Note g^2 statt fis^2 .

Sarabande

- 1 o: In AB_{Ag} 4.–7. obere Note mit Stac-
 cato.
 13 o: Vorletzte Note $\natural f^2$ gemäß AB_{Ba},
 AB_{Pe}; in AB_{Ag}, AB_{Ka} ohne Vorzeichen,
 also nach damaliger Regel fis^2 . Bei-
 de Lesarten sind grundsätzlich mög-
 lich, wir halten f^2 wegen 2. Note und
 f^2 in T 14 f. für plausibler.
 u: In AB_{Ag} letzte obere Note d statt e .

Passepiéd I en Rondeau

- 62 o: In AB_{Pe} 4.–6. Note $h^1 - c^2 - a^1$ statt
 $a^1 - h^1 - g^1$.

Gigue

- 14 o: In AB_{Pe} 2. untere Note mit \sharp , also
 cis^2 statt c^2 .
 u: In AB_{Ag} 3. Note mit \natural , also d^1 statt
 dis^1 .
 26 u: 5. Note c^1 gemäß AB_{Ag}, AB_{Ba};
 in AB_{Ka}, AB_{Pe} mit \sharp , also cis^1 . Beide
 Lesarten sind möglich und gleicher-
 maßen plausibel: c^1 berücksichtigt
 den e-moll-Kontext des Taktes, cis^1
 weist auf den nachfolgenden Takt
 voraus.
 71 u: In AB_{Ba} 3. Note g statt a .
 87 u: In AB_{Pe} 1. Note mit \sharp , also dis
 statt d , in AB_{Ag} letzte Note ohne \sharp ,
 also d statt dis .
 89 u: In AB_{Pe} 3. Note mit \natural , also f statt
 fis .
 90 u: Letzte Note e gemäß AB_{Ag}, AB_{Ba};
 in AB_{Ka}, AB_{Pe} g .

Berlin, Herbst 2022

Ullrich Scheideler

Comments

$pf u = piano upper staff$;
 $pf l = piano lower staff$;
 $M = measure(s)$

Sources

- C_{Ag} Copy by an unknown scribe,
 made between 1740 and 1760,
 with amendments by Johann
 Friedrich Agricola and Johann
 Philipp Kirnberger, among oth-
 ers, contains BWV 806–811.
 Staatsbibliothek zu Berlin · Preu-
 ßischer Kulturbesitz, shelfmark
 Am.B 489.
 C_{Ba} Copy by Johann Nathanael
 Bammler, made between 1740
 and 1760, contains BWV 806–
 808, 810–811. Staatsbibliothek
 zu Berlin · Preußischer Kultur-
 besitz, shelfmark N.Mus.ms. 365.
 C_{Ge} Copy by Heinrich Nicolaus Ger-
 ber, made between 1720 and
 1740, contains BWV 806, 808,
 810, 811. In private possession
 (BWV 806, 811) and Bach-Ar-
 chiv Leipzig (BWV 808, 810),
 shelfmark Rara I, 11 and 12.
 C_{JCB} Copy by Johann Christian Bach
 (“Hallescher Clavier-Bach”),
 made between 1760 and 1789,
 contains BWV 806–811. Leip-
 zig, Universitätsbibliothek, shelf-
 mark M.pr. Ms. 20i (= N. I. 10338,
 fascicle 1).
 C_{Ka} Copy by Bernhard Christian Kay-
 ser, made between 1720 and 1740,
 contains BWV 806–811. Staats-
 bibliothek zu Berlin · Preußischer
 Kulturbesitz, shelfmark Mus.ms.
 Bach P 1072.
 C_{KM} Copy by Johann Christian Kittel
 (BWV 806 and 1st movement up
 to M 94 of BWV 807) and by Jo-
 hann Heinrich Michel (BWV 807
 from 1st movement M 95 and
 BWV 808–811), made ca 1800,
 contains BWV 806–811 (BWV
 808 without the Prelude and with-
 out the embellished version of

the Sarabande). Staatsbibliothek
 zu Berlin · Preußischer Kultur-
 besitz, shelfmark Mus.ms. Bach
 P 419.

- C_{Pe} Copy by Christian Friedrich
 Penzel, made ca 1753, contains
 BWV 806–811. Leipzig, Stadt-
 bibliothek, Musikbibliothek,
 shelfmark Poel. mus. Ms. 26,
 fascicle 1. With many amend-
 ments in pencil, probably from
 a later time, which do not belong
 to the original transmission layer
 and therefore not taken into ac-
 count here.

About this edition

The so-called *English Suites* have come
 down to us only through a number of
 copyist’s manuscripts from the eigh-
 teenth century, but not through an au-
 tograph or an authorised print. The
 copyists’ manuscripts can be broken
 down into four transmission strands
 that differ from one another in a num-
 ber of details, yet display an extensive
 core of concurring readings.

Four primary sources serve as the basis
 of the present edition, each of which comes
 from one of the four transmission strands.
 The sources selected are those presumably
 closest to the autograph, namely C_{Ag},
 C_{Ba}, C_{Ka} and C_{Pe}. A key position is taken
 by source C_{Ka}, whose scribe, Bernhard
 Christian Kayser, numbered among
 Bach’s (early) pupils and is known
 through other reliable and important
 copies of Bach’s keyboard works (see,
 for example, the *French Suites*). Source
 C_{Ka} additionally contains a short auto-
 graph entry by Bach at the end of the
 Prelude of Suite III (M 181–187), which
 makes a certain closeness to the author
 likely for the entire source as well. Also
 central is source C_{Ba}, which stems from
 Bach’s pupil Johann Nathanael Bammler.

In addition to the four primary sourc-
 es, the other sources listed above were
 likewise evaluated, but were not usually
 taken into account for this edition and
 also not mentioned in the *Individual
 comments*. An exception is source C_{Ge},
 since its scribe was Bach’s pupil for a
 while. This source served as secondary
 source.

Regarding all methodological details this edition is based on, see the detailed critical commentary for the volume HN 595, www.henle.com. Signs in parentheses are editorial additions (or adopted readings from the secondary source C_{Ce} , see the detailed critical commentary). In the event that an ornament (or a slur) is transmitted only in one primary source, it is usually adopted, but placed in square brackets. The origin of the marking is provided in the above-mentioned critical commentary. The *Individual comments* below are limited to selected readings.

Individual comments

Prélude

- 16 u: Third-to-last lower note has no accidental in any of the sources, thus, according to the rules of the time, to be read as a^1 . However, the b-minor context of M 13–16 makes the interpretation $a^{\sharp 1}$ seem sensible (see the third-to-last note $g^{\sharp 1}$ explicitly marked with \sharp in the sources in the corresponding sequenced motif in the next measure, M 17). On the other hand, the move to a minor (M 17) could speak in favour of a^1 .
- 22 u: In C_{Ba} 10th–11th notes c^3 – b^2 instead of b^2 – c^3 .
- 33 u: In C_{Ag} 5th lower note b instead of $c^{\sharp 1}$.
- 43 u: In C_{Pe} penultimate chord with a^1 instead of g^1 and lacking e^1 ; e^1 lacking also in last chord.

- 67 u: 4th upper note $f^{\sharp 2}$ in accordance with all sources, but cf. the following measures as well as M 101 ff., therefore better a^2 ?
- 84 l: In C_{Ag} 9th note g^{\sharp} instead of g , cf. M 85 pf u.
- 93 u: In C_{KM} beat 2 with additional chord $d^1/f^1/g^{\sharp 1}$ analogous to M 92.
- 94 l: In C_{Ag} 1st note A instead of a , which makes the conclusion of the formal section and the beginning of the new entry of the theme more recognisable.
- 95 u: In C_{Ba} 10th–11th note e^1 – $f^{\sharp 1}$ instead of $f^{\sharp 1}$ – g^1 .

Allemande

- 6 l: In C_{Ka} third-to-last note e^1 instead of g^1 .
- 13 l: In C_{Ag} 12th note a instead of b .
- 15 l: In C_{Ba} 8th note g^{\sharp} instead of c^{\sharp} .
- 16 l: In C_{Ba} 7th note e^1 instead of d^1 .
- 21 u: In C_{Ag} 10th note $c^{\sharp 2}$ instead of $d^{\sharp 2}$ and beat 4 upper notes $d^{\sharp 2}$ – e^2 – $f^{\sharp 2}$ – g^2 .

Courante

- 16 u: In C_{Ag} last upper note probably b^2 (ledger line lacking) instead of a^2 .
- 22 l: In C_{Ka} and C_{Pe} 6th note lacking \sharp , thus d instead of d^{\sharp} .
- 25 u: In C_{Ba} last chord additionally with c^2 and upper note g^2 instead of $f^{\sharp 2}$.

Sarabande

- 1 u: In C_{Ag} 4th–7th upper notes with staccato.

- 13 u: Penultimate note $b^1 f^2$ in accordance with C_{Ba} , C_{Pe} ; in C_{Ag} , C_{Ka} without accidental, thus, according to the rules of that time, $f^{\sharp 2}$. In principle, both readings are possible, we consider f^2 more plausible because of the 2nd note and f^2 in M 14 f.
- l: In C_{Ag} last upper note d instead of e .

Passepied I en Rondeau

- 62 u: In C_{Pe} 4th–6th notes b^1 – c^2 – a^1 instead of a^1 – b^1 – g^1 .

Gigue

- 14 u: In C_{Pe} 2nd lower note with \sharp , thus $c^{\sharp 2}$ instead of c^2 .
- l: In C_{Ag} 3rd note with b , thus d^1 instead of $d^{\sharp 1}$.
- 26 l: 5th note c^1 in accordance with C_{Ag} , C_{Ba} ; in C_{Ka} , C_{Pe} with \sharp , thus $c^{\sharp 1}$. Both readings are possible and equally plausible: c^1 takes into account the e-minor context of the measure, $c^{\sharp 1}$ points ahead to the following measure.
- 71 l: In C_{Ba} 3rd note g instead of a .
- 87 l: In C_{Pe} 1st note with \sharp , thus d^{\sharp} instead of d , in C_{Ag} last note without \sharp , thus d instead of d^{\sharp} .
- 89 l: In C_{Pe} 3rd note with b , thus f instead of f^{\sharp} .
- 90 l: Last note e in accordance with C_{Ag} , C_{Ba} ; in C_{Ka} , C_{Pe} g .

Berlin, autumn 2022
Ullrich Scheideler